



www.gr.kath.ch

JAHRESBERICHT 2012/2013

der Verwaltungskommission an das Corpus catholicum

	Seite
A Jahresbericht 2012/2013	5
B Jahresrechnung 2012/2013.....	29
C Bericht der Geschäftsprüfungskommission	36
D Voranschlag 2013/2014 und Festsetzung des Mindeststeuerfusses für die Ausgleichs- und für die Baubeiträge	37
E Liste der Mitglieder des Corpus catholicum	41

CORPUS CATHOLICUM

Präsident:	Thomas Bergamin, Zizers
Vizepräsident:	Dr. Luca Tenchio, Chur
Aktuarin:	Maria Bühler, Domat/Ems

VERWALTUNGSKOMMISSION

Präsident und Vorsteher des Departements landeskirchliche Werke:	Placi Berther Via Alpsu 119 7188 Sedrun	081 949 20 30
--	---	---------------

Vizepräsident und Vorsteher des Departements Finanzen:	Conrad Battaglia Veia Principala 11 7462 Salouf	081 637 11 21
---	---	---------------

Bischöflicher Delegierter:	Christoph Casetti Bischofsvikar, Hof 19 7000 Chur	081 258 60 00
----------------------------	---	---------------

Vorsteher des Departements Justiz:	Martino Righetti Via Cantonale 6557 Cama	091 935 81 04
---------------------------------------	--	---------------

Kassenverwalterin und Sekretärin:	Maria Bühler Via Burgaisa 10 7013 Domat/Ems	081 633 13 92
--------------------------------------	---	---------------

GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

Präsident:	Robert Kurz, Chur
Vizepräsident:	Erno Menghini, Grono
Mitglieder:	Daniel Blumenthal, Vella Sonja Gadola, Pignia Livio Zanetti, Igis
Stellvertreter:	Marita Bürkli, Laax Leci Brugger, Sedrun

A

JAHRESBERICHT 2012 / 2013

der Verwaltungskommission an das Corpus catholicum

Chur, 10. September 2013

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, Ihnen, gestützt auf Art. 18 der landeskirchlichen Verfassung, den Jahresbericht (Amtsbericht) für das Geschäftsjahr 2012/2013 vorzulegen. Er umfasst die Zeitspanne vom 01. Juli 2012 bis zum 30. Juni 2013.

Die einzelnen Berichtsabschnitte wurden auch dieses Jahr nach den Departementen geordnet. Hierdurch wird die departementale Arbeitsweise und Verantwortlichkeit erkennbar. Jeder Departementsvorsteher - und auch der bischöfliche Delegierte - verfassten ihre Berichte selbständig.

PRÄSIDIUM

Placi Berther

Seit der letzten Corpus catholicum Versammlung vom 31. Oktober 2012 amtiere ich als interimistischer Präsident der Verwaltungskommission für die laufende Amtsdauer 2009 - 2013, die Ende Jahr abläuft. Dies nachdem meine Vorgängerin, Frau Claudia Kleis-Kümin, unerwartet während der laufenden Amtsperiode ihren sofortigen Rücktritt per 9. Oktober 2012 erklärt hatte. Als damaliger Vizepräsident der Verwaltungskommission habe ich es als meine Pflicht erachtet, neben meiner Funktion als verantwortliches Mitglied für die landeskirchlichen Werke noch zusätzlich das durch das vorzeitige Ausscheiden vakant gewordene Amt des Präsidenten zu übernehmen. Seither ist rund ein Jahr vergangen und ich habe in dieser Zeit vielfältige Erfahrungen machen können.

Die Verwaltungskommission hat in der abgelaufenen Berichtsperiode an 12 Sitzungen die ordentlichen und laufenden Geschäfte behandelt. Jahresrechnung und Bericht besprach sie an der traditionellen Herbstsitzung mit der Geschäftsprüfungskommission. Mehrere Verbesserungsvorschläge der Geschäftsprüfungskommission hat die Verwaltungskommission umgesetzt. Die Buchhaltung der einzelnen Fachstellen wird nicht mehr von diesen, sondern neu zentral von der Finanzsekretärin der Landeskirche geführt. Nach bewährter Praxis fand die Sitzung mit dem Büro des Corpus catholicum bzw. dessen Präsidenten vor der Jahresversammlung des Corpus catholicum zur Vorbereitung der Geschäfte statt. An der Session vom 31. Oktober 2012 genehmigte das Corpus catholicum den Tätigkeitsbericht 2011/2012 der Verwaltungskommission, die Jahrsrechnung und Jahresbilanz 2011/2012, den Bericht der Geschäftsprüfungskommission sowie die Budgetvorlage für das Nachfolgejahr. Anlass zu Diskussionen gab der schriftliche Antrag zur Streichung des budgetierten Beitrages an die Organisation "adebar", der vom Corpus catholicum hingegen deutlich abgelehnt wurde.

Neben den laufenden Geschäften befasste bzw. beschäftigt sich die Verwaltungskommission in Arbeitsgruppen noch mit anderen für die Landeskirche relevanten Reformprojekten. Die Verwaltungskommission hat die Statuten des Katechetischen Zentrums von 1988 und der Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, die ebenfalls aus dem Jahre 1988 stammen, inhaltlich und formell überarbeitet und den heutigen Gegebenheiten angepasst. Für die

Arbeitsstelle für kirchliche Jugendarbeit wie auch für die im 2008 gegründete Rektoratsstelle bestehen keine Statuten, die über Organisation und Zuständigkeiten Auskunft geben. Die Verwaltungskommission hat für diese Fachstellen neue Statuten ausgearbeitet. Ebenfalls überarbeitet hat sie das Reglement der Kommission für landeskirchliche Werke von 1984. In diesem Herbst wird die Verwaltungskommission die revidierten bzw. neuen Statuten der Fachstellen sowie das erwähnte Reglement verabschieden und in der Gesetzessammlung veröffentlichen. Auf Anregung der Geschäftsprüfungskommission ist die Verwaltungskommission derzeit Richtlinien für die Vermögensverwaltung auszuarbeiten, welche Ziele und Grundsätze sowie Verfahren für die Bewirtschaftung des Vermögens definieren. Zur Information von Interessierten Kreisen hat die Verwaltungskommission das Handbuch „Kirche GR kurz erklärt“ durch eine Kommission erarbeiten lassen und sämtlichen Kirchgemeinden und den Mitgliedern des Corpus catholicum zugestellt.

In meiner kurzen Zeit als Präsident fielen mehrere ausserordentliche Ereignisse, welche die Verwaltungskommission noch längere Zeit beschäftigen werden. Erwähnen möchte ich die im Anschluss an die Sitzung des Corpus catholicum im November 2012 im Namen der Diözese Chur und von Dr. M. Grichting an die Rekurskommission der Landeskirche und das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden eingereichten Beschwerden gegen den vom Corpus catholicum gefassten Beschluss auf finanzielle Unterstützung an die Organisation "adebar". Schweizweit ein einmaliges Vorkommnis, welches das Verhältnis von Landeskirche und bischöfliches Ordinariat neuen Spannungen aussetzt. Für eine auf gegenseitiges Vertrauen und Respekt geforderte Zusammenarbeit ist der gewählte Konfrontationskurs naturgemäss eher kontraproduktiv denn förderlich, zumal ein angestrebter Richterspruch auch Folge eines Defizits an Dialogfähigkeit und Dialogwilligkeit sein kann. Gerade in Zeiten schneller gesellschaftlicher Veränderungen mit Tendenzen zur Säkularisierung und die Kirchen politisch wie finanziell zu schwächen, wäre es ein Gebot der Stunde von bischöflichem Ordinariat und Landeskirche sorgfältig und respektvoll miteinander umzugehen.

Erwähnen möchte ich weiter die kantonale Volksinitiative "Weniger Steuern für das Gewerbe" (Kirchensteuerinitiative), die im Frühjahr 2014 zur Abstimmung gelangt. In einer paritätischen Arbeitsgruppe entwickeln die beiden Landeskirchen seit diesem Frühjahr die wichtigsten Hauptbotschaften und ein Argumentarium für die Beibehaltung der Kirchensteuer für juristische Personen. Vor allem für die katholische Landeskirche sind Steuereinnahmen, weil sie die einzigen Einnahmen bilden, von existenzieller Bedeutung. Deshalb werden sämtliche Gremien der Landeskirche aufgefordert sein, Stimmbürger und Stimmbürgerinnen über die

Notwendigkeit dieser Steuereinnahmen und deren sinnvollen Verwendung für Kirche und Gesellschaft überzeugend zu informieren. Dass, das bischöfliche Ordinariat zu dieser Sache offiziell verzichtet wertend Stellung zu nehmen, ist ohne Weiteres begründbar, hingegen für die Landeskirche wenig hilfreich und auch nicht Ausdruck eines Auftretens in Einheit und Solidarität der Amtskirche mit der Landeskirche.

Ein wichtiges Projekt, mit dem sich die Verwaltungskommission befasst, ist das neue System für Ausgleichsbeiträge an finanzschwache Kirchgemeinden. Die Verwaltungskommission wird Sie über deren Grundsätze und Fahrplan zur Umsetzung an der Versammlung des Corpus catholicum eingehend informieren.

Meine rund einjährige Zeit in der Doppelfunktion als Präsident der Verwaltungskommission und Ressortleiter der kirchlichen Landeswerke war sehr interessant, ereignis- wie arbeitsreich. Angesichts der verschiedenen wichtigen Aufgaben und Herausforderungen, denen sich die Landeskirche in nächster Zeit stellen wird, ist es wichtig, dass die Unterbesetzung der Verwaltungskommission bei den anstehenden Gesamterneuerungswahlen behoben wird und sie wieder vollzählig ihres Amtes walten kann.

Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Verwaltungskommission und der Sekretärin für die angenehme und gute Zusammenarbeit. Ebenso bei den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission für ihre kompetente Arbeit. Ich danke auch dem Büro des Corpus catholicum für die Vorbereitung und Leitung der Session, insbesondere Thomas Bergamin für seine Tätigkeit als Präsident des Corpus catholicum.

Für das Präsidium: *lic. iur. Placi Berther*

DEPARTEMENT I: LANDESKIRCHLICHE WERKE

Vorsteher: Placi Berther

1. Katechetisches Zentrum Graubünden

Jahresrechnung und Jahresbericht des Katechetischen Zentrums und der angegliederten Fachstellen wurden in der Vergangenheit jeweils per Ende des Kalenderjahres abgeschlossen, Jahresrechnung und Jahresbericht der Landeskirche hingegen per Mitte des kalendarischen Jahr. Aus Zweckmässigkeitsüberlegungen beschloss die Verwaltungskommission den Jahresabschluss der landeskirchlichen Werke gleich wie bei der Landeskirche jeweils auf Mitte Jahr festzulegen. Die Umstellung für die Fachstellen erfolgte in Zusammenhang mit einer Umstrukturierung der Buchhaltung der Landeskirche, welche eine Verlagerung der Buchhaltung der Fachstellen hin zur Landeskirche zur Folge hatte. Der neue Abschlusstermin für die Fachstellen bewirkt, dass die vorliegende Berichtsperiode der Fachstellen sich ausnahmsweise über 18 Monate, von Januar 2012 bis Juni 2013, erstreckt.

1. a) Katechetisches Zentrum

Die Rückschau auf die vom Katechetischen Zentrum angebotenen Dienstleistungen und durchgeführten Tätigkeiten belegt dessen Bedeutung als wichtige und anerkannte Bildungsinstitution für die katholische Kirche in unserem Kanton. In unser sich schnell verändernden Welt sind Umstellungen auch im Betrieb des Katechetischen Zentrum seit mehreren Jahren an der Tagesordnung, wie im Jahresbericht des Katechetischen Zentrums ausgeführt wird. Die Umsetzung des Modells 1+1 an der Volksschule sowie die Durchführung des komplett neu organisierten Bildungsgangs Katechese nach ForModula sind zurzeit die beiden grössten Herausforderungen, welche vom Team Innovationsbereitschaft, Flexibilität und Planung verlangen.

Das Katechetische Zentrum hat in der Berichtsperiode mehrere Module des im Juli 2011 neu gestarteten Ausbildungskonzepts erfolgreich durchgeführt. Sie hatten unter anderem folgende Themenbereiche zum Gegenstand: Grundlagen der Religionspädagogik, Spiritualität, Liturgie, Katechese Unterstufe und Mittelstufe. Die Kurse waren gut besucht. Parallel dazu wurden Einführungskurse angeboten.

Das Anerkennungsverfahren für die eduQwa-Zertifizierung ist im 2013 eingeleitet worden.

In der abgelaufenen Berichtsperiode fanden wieder verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen statt, so die ökumenischen Kampagnen 2012, 2013 für Lehrpersonen und weitere Multiplikatoren in den Kirchgemeinden. Sie vermittelten die christlichen und biblischen Zusammenhänge der Kampagne und präsentierten verschiedene Materialien für Unterricht, Öffentlichkeitsarbeit und Liturgie. Die alljährliche Vorbereitung für die Erstkommunion hat das Katechetische Zentrum erfolgreich durchgeführt. Die Bildungstage für die Kinder und ihre Eltern oder Paten fanden wieder im Haus der Begegnung in Ilanz statt. Im Bereich der Weiterbildung für Religionsunterricht und Katechese organisierte das Team des Katechetischen Zentrums ebenfalls mehrere interessante eintägige Veranstaltungen, die von Katechetinnen und Katecheten sowie interessierten Personen gut besucht waren.

Ein zentrales Projekt für das Katechetische Zentrum bildet die Umsetzung des Modells 1+1 in der zuständigen ökumenischen Fachgruppe. Ein Stoffverteiler für den kirchlich verantworteten Religionsunterricht an der Oberstufe liegt vor. Die Fachgruppe entwickelt bereits verschiedene Szenarien für die Einführung des Modells 1+1 an der Primarstufe. Anfangs 2013 bewilligte die Verwaltungskommission den Antrag der Kommission für Religionsunterricht und der Fachkommission für kirchliche Jugendarbeit zur Bildung einer Arbeitsgruppe, welche mit dem Katechetischen Zentrum und der Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit konkrete Beispiele von Projekten zur Förderung der Gemeindekatechese weiterentwickeln soll.

In personeller Hinsicht bleibt zu erwähnen, dass Frau Karin Helbling-Marxer auf eigenen Wunsch ihre Mitarbeit nach achtjähriger Tätigkeit beim katechetischen Zentrum im Sommer 2013 beendete, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Als neue Mitarbeiterinnen wurden Frau Petra Griesshaber und Frau Marianne Joos angestellt, die ihre Arbeit, vorwiegend in der Ausbildung, im August aufgenommen haben.

1. b) Kirchliche Mediothek

Der Betriebsrat der Mediothek, bestehend aus Frau Ursula Schubert, die Herren Paolo Capelli und dem Leiter der Mediothek, traf sich im 2012 dreimal zu einer ordentlichen Sitzung. Hauptthema waren das Budget, das Jahresprogramm und viele andere Themen.

Die Ausleihstatistik 2012 weist zum dritten Mal in Folge eine Zunahme auf. Insgesamt wurden 11'318 Ausleihen durchgeführt, was einer Zunahme von 2% entspricht.

Die Mediothek ist stets bemüht, die neusten Lehrmittel anzuschaffen, was nur durch den regelmässigen Kontakt mit anderen Mediotheken, durch Sichten vieler Verlagskataloge und Vorschlägen von Fachleuten möglich ist. Insgesamt hat die Mediothek im 2012 770 Neuanschaffungen getätigt, 15% mehr als im Vorjahr.

Ein besonderes Highlight im 2012 stellte die Kinderbibelausstellung dar, die vom 29. Mai bis am 8. Juni im Hotel Chur stattfand. Das ökumenische Projekt war eine gelungene Koproduktion zwischen den Fachstellen beider Landeskirchen und der kirchlichen Mediothek.

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 wurde in unserem Kanton das neue Fach "Religionskunde und Ethik" eingeführt. Vielen Lehrpersonen ist die Mediothek als Medien- und Kompetenzzentrum für Religionskunde, Ethik und Religion gar nicht bekannt und wird als solches von vielen Lehrpersonen nicht wahrgenommen. Eine bessere Zusammenarbeit mit der PH GR und mit den Schulen wird notwendig sein, da der Kanton zurzeit für das neue Fach keine Lehrmittel zur Verfügung stellt.

1. c) Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit (AKJ)

Im März 2012 trat Bruno Kühne als neuer Leiter die 50%-Leitungstelle der AKJ an.

Zum bisherigen Grundauftrag der Jugendarbeit hat er zusätzlich die Förderung der Gemeindekatechese übernommen. Zu diesem Zwecke sammelte die AKJ Modelle zur Animation der kirchlichen Glaubensvermittlung für Jugendliche ab Oberstufenalter und stellte diese Modelle und Projekte auf der Homepage der AKJ den Pfarreien zur Verfügung. Gleichzeitig beriet sie Pfarreien und Dekanate in diesem Bereich.

Die AKJ erarbeitete erste anspruchsvolle Konzepte 1+1+X für den ganzen Kanton und eine neuere Sammlung von Projekten im Dokument: "Modell 1+1+X: Projektideen für die Jugend- und Gemeindekatechese". Beide Dokumente kommen gut an, weil sie viele Praxisbeispiele und Strukturhilfen liefern. Neben der Aufarbeitung dieser Dokumente sind Gespräche und Vorträge über 1+1+X in den Dekanaten, Regionen und bei Lehrpersonen durchgeführt worden und weitere geplant.

In der Berichterstattungsperiode wirkte die AKJ daneben unter anderem in folgenden Bereichen: Coaching eines kirchlichen Jugendarbeiters (alle 14 Tage) und Beratungsgespräche für acht in Jugendarbeit Tätigen in Graubünden, Mediation für kirchlichen Jugendarbeiter, Jugendtreffteammitglied(er), Verwaltung und Pfarrer, zu Kompetenzen und raum- und feuerpolizeilichen Problemen in Jugendräumen; insgesamt 6 Einsätze. Dekanat Engadin in Zernez. Zweckverband Ökumenischer Religionsunterricht SGV Ilanz und Umgebung zu „Jugend- und Gemeindekatechese und religiöse Bildung ausserhalb der Schule“.

Ferner organisierte die AKJ mehrere Veranstaltungen, wie „Platz da“ beim Theaterplatz Chur für den Grossen Rat Graubünden mit 100 Jugendlichen und 100 Grossräten. Es ging um PLATZ für die Bündner Jugendverbände im Herz der Bevölkerung, Gemeinden und Betrieben. Die Politiker/-innen und die Öffentlichkeit wurden auf das grosse ehrenamtliche Engagement in der Freizeitgestaltung aufmerksam gemacht und für die Anliegen der Bündner Jugendverbände sensibilisiert. Weitere Veranstaltungen waren: Das Austauschtreffen der Jugendverbände von Graubünden, der kantonale Weiterbildungstag zu Jugendkulturen im Postremise, und der kantonale Praxisbildungstag; Weiterbildung für Behörden „Führen in der Jugendarbeit“.

Zu erwähnen ist insbesondere das Bündner Jugendtreffen VIVA LAGRISCHA, das am 2. Februar 2013 stattfand und in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Reformierten Fachstelle organisiert wurde. Der Erlebnistag war ein grosser Erfolg. Mit 500 Jugendlichen war die Beteiligung hoch. Es gab viele positive Rückmeldungen von Jugendlichen, Ateliersleitungen, Pfarrer/-innen, Jugendarbeiter/-innen, Katechetinnen/Katecheten, und Sozialdiakoninnen/Sozialdiakonen. Alle neun Ateliers (Rap-Workshop, Chor & Band, Blue Cocktail Bar, Kampfes Spiele für Mädchen und Jungs, Tanzen, Malen Gestalten Graffiti, Brett- und Kartenspiele, Karaoke & Talentshow, Unihockey-Turnier) konnten durchgeführt werden und waren gut besucht.

1. d) Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Einleitend bleibt zu erwähnen, dass der Leiter der Beratungsstelle im Jahr 2012 aus gesundheitlichen Gründen für einige Monate ausgefallen war. Erfreulicherweise konnte er seine Arbeit ab 2013 wieder zu 80% und ab Mitte 2013 wieder in vollem Umfange aufnehmen. Der Tätigkeitsbericht ist vor diesem Hintergrund zu lesen.

Immer wieder ist der sogenannte Stress ein zentrales Thema in den Beratungen. Stress belastet Menschen in hohem Masse und birgt auch ein grosses

Konfliktpotential in Beziehungen. Ein achtsames, bewusstes Handeln und Leben kann den subjektiv gefühlten Stress massiv reduzieren oder sogar ganz ausschalten. Die Beratungsstelle hat immer wieder zum Inhalt, diesen achtsamen Umgang zu lernen, um so den Stress im Alltag zu reduzieren und ein entspannteres, freieres Leben und glücklichere Beziehungen zu führen. Der Stellenleiter hofft, so schreibt er in der Einleitung seines Jahresberichts, dass er dieses Ziel in den vergangenen eineinhalb Jahren immer wieder erreichen konnte.

Wie immer standen die Beratungen von Paaren und Einzelpersonen im Zentrum der Arbeit. Die Paar- und Einzelberatungsangebote in Chur und Davos wurden gut benutzt. Pro Monat nahmen rund 40 bis 50 ratsuchende Personen über E-Mail Kontakt auf, die in der Regel bereits vor Ort in der Beratung sind. Weiter fallen monatlich ca. 100 bis 150 zu beantwortende E-Mails an. Seit Mai 2009 findet einmal monatlich eine Gruppenberatung für Menschen in einer Trennungs- und Scheidungssituation statt. Im Januar 2013 wurde das Angebot nochmals neu beworben und etliche neue Betroffene sind zur Gruppe hinzugekommen.

Daneben hielt der Leiter eine Reihe von Vorträgen; so im März 2012 in Ilanz, Kant. Seelsorgerat, zum Thema Ehe- und Familienpastoral in GR, und in Celerina, Morgenforum, zum Thema Psychohygiene. Im April 2012 in Ilanz, Jahrestagung Christlicher Schul- und Erziehungsverein GR, zu den Themen Performative Pädagogik und Kraftsingen. Im Februar 2013 in Chur, Vorstellung der Beratungsstelle anlässlich eines Vortrags von Guy Bodenmann. Im März 2013 in Trin, zum Thema Mitarbeit beim Weltgebetstag, und in Chur, Vortrag über die Themen Ehe- und Familienpastoral / neue Fachstelle. Im April 2013, in Ilanz, Jahrestagung Christlicher Schul- und Erziehungsverein GR zum Thema Burn-Out. Im Mai 2013 in Buchrain / LU, Vortrag zu den Themen Liebe, Sexualität und Partnerschaft. Im Juni 2013 in Chur, Radioaufnahmen RTR zum Thema Meditation und / oder Gebet (gesendet am 18. August 2013).

Traditionsgemäss fanden die wöchentlichen Meditationen am Mittwochmorgen statt. Jeden Dienstagabend findet eine Meditation in der Tradition des Zen / kontemplative Meditation statt.

Am Herzen liegen dem Stellenleiter die Kommunikationskurse EPL und KEK, die auch als Ehevorbereitungs- bzw. Paarbegleitungskurse dienen. Er führte drei EPL-Kurse im Bildungshaus Stella Matutina in Hertenstein durch. Zusammen mit einer professionellen Unternehmung aus St. Gallen wurde das Produkt neu gestaltet (Prospekt, Flyer, Internetauftritt), um dieses in unserem Kanton und in der Schweiz allgemein bekannter zu machen. Der neue Auftritt erfolgte anfangs 2012. Jährlich finden ein paar Treffen mit der Fachstelle PEF St. Gallen statt, um die

gemeinsame Werbung zu koordinieren und die Erfahrungen zu analysieren. Dabei entstehen zum Teil auch neue Projekte.

Selbstverständlich und notwendig ist in der beraterisch-therapeutischen Arbeit, die eigene Arbeit mittels Supervision zu begleiten und überprüfen. Zu diesem Zweck besuchte der Stellenleiter verschiedene Supervisionseinheiten im Bereich Wertimagination und Beratung. Dazu kamen vereinzelte Kurs- und Weiterbildungstage.

1. e) Rektoratsstelle für Religionsunterricht

Die Umsetzung des Modells 1+1 auf der ersten Oberstufe ab dem Schuljahr 2012/13 und die damit aufgetretenen Fragen und Neuerungen betreffend Personal, Form, Organisation und Abmeldungen sowie gemachte Erfahrungen im ersten Schuljahr forderten von der Rektoratsstelle viele Sitzungen und Gespräche. Allerdings sei der Start grösstenteils geglückt, wie der Leiter in seinem Jahresbericht ausführt.

Die Lehrpersonen, welche das Fach unterrichten, erhielten eine Nachqualifikation in Form einer zweiwöchigen Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Chur. Die bisher durchgeführten Kurse zeigen, dass auch die Lehrpersonen darüber aufgeklärt werden müssen, dass es sich bei dem neu einzuführenden Fach nicht um einen reinen Ethikunterricht handelt. Vielmehr besteht der Lehrplan sowohl aus ethischen als auch aus religionskundlichen Inhalten. Ein speziell für das Modell 1+1 erarbeiteter Stoffverteilungsplan sorgt dafür, dass der kirchliche Religionsunterricht und das neue Fach Religionskunde und Ethik nicht in ein Konkurrenzverhältnis treten, sondern sich gegenseitig sinnvoll ergänzen.

Aus Personalmangel gelang es den Kirchgemeinden an vielen Orten unseres Kantons bisher nicht, die obligatorischen zwei Stunden Religionsunterricht auf allen Stufen im Stundenplan zu garantieren. Dank den Weiterbildungskursen und der damit verbundenen Rekrutierung der Lehrpersonen für das neue Fach hofft die Rektoratsstelle, dass in Zukunft beide Lektionen gemäss Gesetz an allen Schulen der Oberstufe unterrichtet werden.

Die Rektoratsstelle ist inzwischen als Anlaufstelle bei Fragen rund um den Religionsunterricht bei Kirchgemeinden und Lehrpersonen im ganzen Kanton bekannt und erhält immer mehr Anfragen. Neben der Umsetzung des Modells 1+1 auf der Oberstufe betrafen die aufgeworfenen Anfragen unter anderem folgende Bereiche: Stellen-ausschreibungen und -besetzungen, Vorstellungsgespräche, Projekttagge für die Oberstufe, Anstellungsverträge für Lehrpersonen, Gehalts- und

Einstufungsfragen, Definition von Unterrichtspensen, Disziplinprobleme, Abmeldung von Schülern vom Religionsunterricht, Anfragen von Eltern betreffend Inhalt des Unterrichtes, Meditationen, Persönliche Gespräche mit Lehrpersonen, Schulleitern, Zusammenarbeit mit der Klassenlehrpersonen, Blockzeiten an den Primarschulen und Tagesstrukturen Schuljahr 2013/14.

Daneben wurden die Visitationen im Religionsunterricht fortgesetzt. Fast alle Lehrpersonen reagierten positiv auf eine Anfrage für einen Schulbesuch und einige wünschten von sich aus einen Besuch. Bei den meisten Besuchen hat die Rektoratsstelle feststellen können, dass die Lektionen sehr gut vorbereitet sind und dass auch zeitgemäss mit verschiedenen didaktischen Methoden und modernen Medien gearbeitet wird. Erfreulich war auch, dass das Unterrichtsmaterial der Kirchlichen Mediothek in Chur auch in den peripheren Regionen rege eingesetzt wird. Bei der Überprüfung der Stundentafeln wurde hingegen festgestellt, dass nicht überall die vorgeschriebenen zwei Wochenstunden Religionsunterricht erteilt werden und dass die eingesetzten Projektstage nicht alle obligatorisch zu haltenden Religionsstunden abdecken. Dies betrifft vor allem die Oberstufe.

2. Dank

Als Departementvorsteher ist es mir ein persönliches Anliegen, den verantwortlichen Stellenleitern und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Fachstellen im Namen der VK ganz herzlich zu danken. Sie haben ihre vielfältigen Tätigkeiten gemäss den Vorgaben der Katholischen Landeskirche gut und zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Für weitergehende Erklärungen wird auf die jeweiligen Jahresberichte der einzelnen Fachstellen, die auf der Homepage der Katholischen Landeskirche aufgeschaltet sind, hingewiesen.

3. Interkonfessionelle Gesprächskommission (IG)

Im Berichtsjahr 2012/13 fanden keine Sitzungen der Kommission statt.

Für das Departement Landeskirchliche Werke:

Der Vorsteher: *lic. iur. Placi Berther*

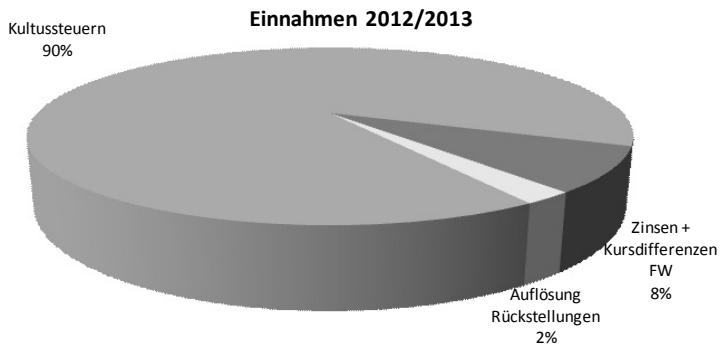
DEPARTEMENT II: FINANZEN

Vorsteher: Conrad Battaglia / Kassenverwalterin: Maria Bühler

Zu den wichtigsten Aufgaben des Finanzdepartementes der Katholischen Landeskirche Graubünden gehören die Vorbereitung der Jahresrechnung und des Voranschlages sowie die Behandlung sämtlicher Beitragsgesuche der Kirchgemeinden und anderer Institutionen und Organisationen. Weiter beraten wir die Kirchgemeinden insbesondere auch in Finanzfragen und ermitteln die Zahlen für die Finanzausgleichsberechtigung.

Nachstehend berichten wir über die einzelnen Sparten des Finanzdepartementes summarisch:

1. Landeskirchliche Einnahmen



1. a) Ertrag der Kultussteuer

Haupteinnahmequelle unserer Landeskirche bilden nach wie vor die Erträge der staatlichen Kultussteuer. Im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung beträgt die katholische Einwohnerschaft (ca. 87'000 Katholiken) gegenwärtig 54.10 %. In diesem Verhältnis partizipiert der katholische Landesteil auch an den Kultussteuereinnahmen.

Der Ertrag der Kultussteuer beläuft sich im Berichtsjahr auf Fr. 4'258'110.33. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich Steuer-Mindereinnahmen von

Fr. 67'372.07 und gegenüber dem Voranschlag Mindereinnahmen von Fr. 41'889.67. Nach den Steuergesetzrevisionen der letzten Jahre, haben sich die Erträge der Kultussteuern auf die Summe von ca. Fr. 4.3 Mio. stabilisiert.

1. b) Zinseinnahmen

Als weitere Einnahmeposition figurieren die Zinserträge des landeskirchlichen Vermögens.

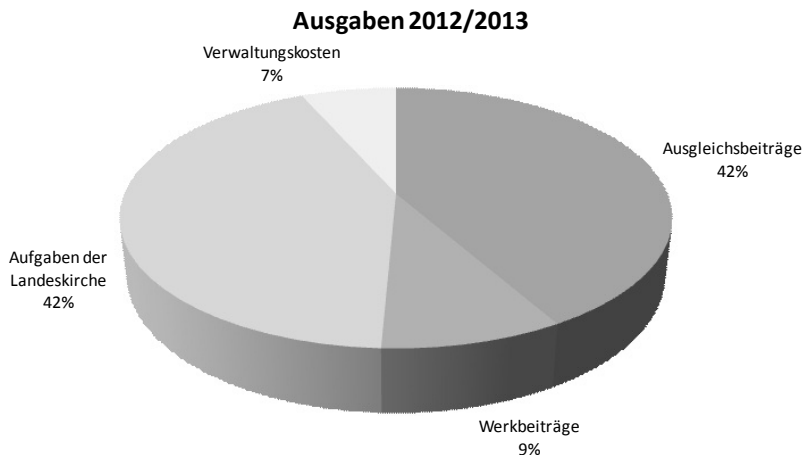
Die Zinserträge liegen um Fr. 68'068.24 unter dem Vorjahresergebnis. Das schlechtere Ergebnis ist auf Kursverluste zurückzuführen. Im Vorjahr konnten Kursgewinne verbucht werden. Die Zinsmarktsituation ist nach wie vor schwach.

1. c) Auflösung Rückstellungen

Im Berichtsjahr konnte die Rückstellung Migratio im Betrage von Fr. 105'845.80 aufgelöst werden.

Die budgetierte Auflösung der Rückstellung für Ausgleichsbeiträge musste nicht beansprucht werden, weil die Ausgleichsbeiträge geringer ausgefallen sind, als erwartet.

2. Landeskirchliche Ausgaben



2. a) Ausgleichsbeiträge

Ausgleichsbeiträge werden auf Antrag hin all jenen Kirchgemeinden ausgerichtet, welche die vorgeschriebenen Mindestkirchensteuern von 13 % erheben und aufgrund der anrechenbaren Einnahmen und Ausgaben gemäss Ausführungsbestimmungen zur Berechnung der Ausgleichsbeiträge ein Rechnungsdefizit ausweisen. Die entsprechenden Gesuche sind jeweils bis Ende Juni an die Kassenverwaltung einzureichen.

Im Berichtsjahr 2012/13 konnten an 66 Kirchgemeinden Ausgleichsbeiträge ausgerichtet werden. Damit ist die Zahl der ausgleichsberechtigten Kirchgemeinden gegenüber dem Vorjahr um 1 zurückgegangen.

Von den insgesamt 125 Kirchgemeinden erhalten deren 66 bzw. 53 % ca. Fr. 2 Mio. Ausgleichsbeiträge. Oder von insgesamt rund 87'000 Katholiken sind 16'000 bzw. 18 % ausgleichsberechtigt.

Die Summe der ausgerichteten Ausgleichsbeiträge beläuft sich auf Fr. 1'948'562.20 und entspricht etwa dem Vorjahresergebnis.

Eine Arbeitsgruppe hat einen Vorschlag für einen Systemwechsel für die Ausrichtung von Ausgleichsbeiträgen ausgearbeitet. Das Ziel für die Zukunft sollte sein, den Kirchgemeinden mehr Eigenverantwortung zurückzugeben, die Zusammenarbeit unter den Kirchgemeinden zu fördern und finanzielle Anreize für Kirchgemeindefusionen zu schaffen. Die Verwaltungskommission hat am 9. Juli 2013 von diesem Vorschlag Kenntnis genommen und die Arbeitsgruppe beauftragt, den Systemwechsel in diesem Sinne weiterzuverfolgen. An der Versammlung des Corpus catholicum vom 30. Oktober 2013 wird der Departementsvorsteher Finanzen über den geplanten Systemwechsel vorinformieren. Die Kirchgemeinden werden zu einem späteren Zeitpunkt informiert.

2. b) Rückstellungen und Fondseinlagen

Im Berichtsjahr konnten keine Rückstellungen und Fondseinlagen vorgenommen werden.

2. c) Bau- und Werkbeiträge

Die Landeskirche gewährt Bau- und Werkbeiträge an die Kosten der Kirchgemeinden für Neubauten, Umbauten und Renovationen von Kirchen, Kapellen, Pfarr- / Kirchgemeindehäusern, sowie für andere, der Seelsorge

dienenden Räumlichkeiten. Beitragsvoraussetzung bildet auch hier die Erhebung einer Kirchensteuer von mindestens 13 % der geltenden Kantonssteuern. Die entsprechenden Höchstbeiträge (Fr. 160'000.— für Werke der Gruppe 1, Fr. 50'000.— für Werke der Gruppe 2 und Fr. 120'000.— für Pfarrhäuser und Kirchgemeindezentren) dürfen für das gleiche Objekt innerhalb einer Zeitspanne von 15 Jahren nicht überschritten werden. Aus der Aufstellung im Anhang zum vorliegenden Jahresbericht können die zugesicherten Beitragssummen entnommen werden.

Im Jahre 2012/13 sind insgesamt 20 (im Vorjahr waren es 28) Beitragsgesuche eingegangen.

Stand Bau- / Werkbeiträge

Stand unbezahlte Baubeiträge per 1. Juli 2012	Fr. 1'052'150.—
Neu zugesicherte Baubeiträge 2012/2013	Fr. 466'460.—
Nicht beanspruchte Baubeiträge	Fr. – 45'586.—
Bezahlte Baubeiträge 2012/2013	<u>Fr. – 764'978.—</u>
Stand unbezahlte Baubeiträge per 30. Juni 2013	<u>Fr. 708'046.—</u>

Im Vorjahr wurden Bau- und Werkbeiträge in der Höhe von Fr. 801'085.— zugesichert. Die im Berichtsjahr zugesicherte Summe liegt bei Fr. 466'460.— und ist somit um Fr. 334'625.— tiefer als im Vorjahr.

2. d) Aufgaben der Landeskirche

Die Aufwendungen für die landeskirchlichen Werke (Katechetisches Zentrum, Arbeitsstelle für kirchliche Jugendarbeit, kirchliche Mediothek, Beratungsstelle für Ehe und Familie, das Rektorat für Religionsunterricht), für Diözesane und Schweiz. Mitfinanzierungen, (Bistum, RKZ, Migratio) allgemeine Seelsorgeaufgaben, Beiträge an kantonale katholische Organisationen, soziale und karitative Werke sowie einmalige und befristete Beiträge belaufen sich auf Fr. 1'991'661.86 und liegen ca. Fr. 285'736.00 über dem Vorjahresergebnis. Die relativ hohe Abweichung zum Vorjahr ist folgendermassen zu begründen: Neu werden die Buchhaltungen der diversen Fachstellen des Katechetischen Zentrums, diverser Missionen sowie der Spezialseelsorge (Spitalseelsorge, Behindertenseelsorge, Heim- und Klinikseelsorge und Gefängnisseelsorge), die bis anhin per 31. Dezember abgeschlossen wurden, durch die Verwaltung der Landeskirche geführt. Deshalb sind im Berichtsjahr 1 ½ Jahre bzw. ½ Jahr berücksichtigt.

Bistumsbeitrag

Der Bistumsbeitrag wurde im Berichtsjahr um Fr. 0.50/Katholik erhöht und beträgt neu Fr. 314'000.00. Dies entspricht einer Erhöhung von insgesamt rund Fr. 44'000.00.

RKZ Beitrag

- Beitrag der Landeskirche GR	Fr. 154'066.00
- Beitrag der Kirchgemeinden gem. Empfehlung des Corpus Catholicum (Fr. 1.50 pro Katholik)	Fr. 133'639.00
- Anteil Autorenrecht SUISA für Kirchenmusik in GR bezahlt durch die Landeskirche	Fr. 8'000.00
Total	Fr. 295'705.00

Gefängnisseelsorge

Seit dem 1. Januar 2012 beteiligt sich die Katholische Landeskirche nebst dem Kanton Graubünden an der Finanzierung der Gefängnisseelsorge. Die Jahresrechnung 12/13 wurde mit Fr. 36'783.60 belastet. (1 ½ Jahre)

2. f) Verwaltungskosten

Die Aufwendungen belaufen sich auf Fr. 311'276.75. Damit liegen sie um Fr. 15'500.00 tiefer als im Vorjahr.

2. g) Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung 2012/13 schliesst nach Auflösung der Rückstellung Migratio von Fr. 105'845.80 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 69'879.58 ab.

Bilanz

3. a) Aktiven

Bei den Aktiven ergeben sich gegenüber dem Vorjahr einige Verschiebungen zwischen den einzelnen Konten. Die Bilanz per 30.06.2013 weist eine Bilanzsumme von Fr. 22'826'875.05 aus.

Der Rückgang der flüssigen Mittel um ca. Fr. 2.1 Mio. ist darauf zurückzuführen, dass jeweils in den Vorjahren die 1. a-conto-Zahlung der Kultussteuern im Mai erfolgte und im Berichtsjahr erst nach Rechnungsabschluss.

3. b) Passiven

Der Katastrophenhilfefonds im Betrage von Fr. 100'000.— steht im Bedarfsfalle für die Ausrichtung zusätzlicher Bau- / Werkbeiträge zur Verfügung. Bisher wurden vereinzelt Beiträge an Objekte geleistet, welche in der Folge von Rufeniedergängen, Lawinen und Feuersbrünste beschädigt wurden. Im Berichtsjahr wurde der Fond nicht beansprucht.

Die Rückstellung für Ausgleichsbeiträge weist per 30. Juni 2013 unverändert einen Saldo von Fr. 4'700'000.— aus.

Die Rückstellung für Werkbeiträge weist per 30. Juni 2013 unverändert einen Saldo von Fr. 1'500'000.— aus.

Die Rückstellung für künftige Kultussteuereinbussen weist per 30. Juni 2013 unverändert einen Saldo von Fr. 5'000'000.— aus.

Die Rückstellung zur Deckung allfälliger Kursverluste wurde mit Fr. 2 Mio. belassen.

Im November 2012 hat die Diözese Chur gegen den Beschluss des Corpus catholicum, der Institution adebar einen Jahresbeitrag von Fr. 15'000.00 auszurichten, Beschwerde eingereicht. Solange das Rechtsverfahren läuft, darf der Betrag nicht ausbezahlt werden. Dafür wurde eine Rückstellung gebucht.

4. Allgemeine Bemerkungen zum Gesamtergebnis

Trotz einem budgetierten Ausgabenüberschuss von ca. Fr. 0.5 Mio konnte die Jahresrechnung mit einem positiven Ergebnis von Fr. 69'879.58 abgeschlossen werden. Dies war möglich, weil gegenüber dem Budget weniger Ausgleichsbeiträge und Werkbeiträge beansprucht wurden. Die Aufwendungen für die Aufgaben der Landeskirche sowie die Verwaltungskosten sind ebenfalls geringer ausgefallen als erwartet.

5. Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden

Zwischen den Kirchgemeinden und dem Finanzdepartement ergab sich auch im Berichtsjahr ein reger Kontakt. Die Kassenverwalterin und der Departementsvorsteher haben wiederum mit verschiedenen Organen von

Kirchgemeinden im ganzen Kanton Gespräche geführt, um Fragen, welche sich bei der Beurteilung der Gesuche ergaben, zu erörtern.

Weiter nahmen die Verantwortlichen in den Kirchgemeinden Kontakt mit uns auf, um ihre Anliegen vorzubringen und sich in verschiedenen Belangen beraten zu lassen.

Die Beratungen der Kirchgemeinden bezogen sich unter anderem auf:

- Finanzierungen von Bauvorhaben
- Orientierungen über Ausgleichsbeiträge
- Anstellungsverträge und Abrechnungen für Pfarreigemeinschaften
- Kostenverteiler unter Kirchgemeinden
- Steuergesetze und -Inkasso

Zum Schluss möchten wir allen Kirchgemeindeverantwortlichen für die stets gute Zusammenarbeit und das Vertrauen, welches uns auch im verflossenen Berichtsjahr entgegengebracht wurde, bestens bedanken.

Für das Departement Finanzen:

Der Vorsteher: *Conrad Battaglia*

DEPARTEMENT III: JUSTIZ

Vorsteher: Martino Righetti

1. Genehmigung von Erlassen der Kirchgemeinden

Auf Antrag des Justizdepartements hat die Verwaltungskommission der Verfassungsrevision der Kirchgemeinde Schluein zugestimmt. Ebenso hat sie die neuen Verfassungen der Kirchgemeinden Trun, Schlans und Zignau genehmigt. Die drei Kirchgemeinden haben die Zusammenarbeit auf operativer Ebene neu in ihren Statuten geregelt.

2. Erledigung von Aufgaben als Aufsichtsbehörde

Der Departementsvorsteher hat in einzelnen Fällen zwischen den Kirchgemeinden und deren Angestellten in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten vermittelt. Die Streitigkeiten konnten einvernehmlich geschlichtet werden.

Die Verwaltungskommission musste zwei Beschwerden von ausgetretenen Kirchenmitgliedern gegen deren Kirchgemeinde betreffend Kirchenzugehörigkeit/Steuerpflicht behandeln.

In den letzten Jahren sind bekanntlich aufgrund des Verständnisses betreffend die kirchlichen Stiftungen und ihre Verwaltung Spannungen in den Kirchgemeinden entstanden und auch zwischen der Landeskirche Graubünden und dem Bischöflichen Ordinariat. Um diese Situation zu bereinigen, wurde eine kleine bilaterale Arbeitsgruppe eingesetzt. Im Mai 2013 wurde dem ausgearbeiteten Vorschlag der Arbeitsgruppe vom Bischofsrat sowie der Verwaltungskommission zugestimmt, und die Thematik konnte somit nach vielen Bemühungen für die nächsten fünf Jahre abgeschlossen werden. Den Kirchgemeinden und Pfarrämtern wurde eine von beiden Seiten unterzeichnete gemeinsame Erklärung zugestellt.

3. Stiftung Lienhard-Hunger

Die Fondsgelder aus der Stiftung Lienhard-Hunger sind für die Unterstützung von in Not geratenen Einzelpersonen oder Familien mit Wohnsitz in Graubünden bestimmt. Im Kalenderjahr 2012 konnten 16 Gesuche berücksichtigt werden. Die gesprochenen Beiträge beliefen sich insgesamt auf Fr. 11'346.50.

Für das Departement Justiz:

Der Vorsteher: *Martino Righetti*

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

Delegierter: Dompropst Msgr. Christoph Casetti, Bischofsvikar

1. Weltkirche

Vom 7. bis 28. Oktober 2012 findet in Rom die Bischofssynode zum Thema „Die neue Evangelisierung für die Weitergabe des christlichen Glaubens“ statt.

Das bedeutsamste Ereignis der Berichtsperiode ist sicher der Rücktritt von Papst Benedikt XVI. und die Wahl seines Nachfolgers Papst Franziskus. Benedikt XVI. spürt seine Kräfte schwinden. Er will der Kirche weiterhin dienen, aber jetzt vor allem im Gebet. Die Kardinäle wählen einen Papst aus dem Kontinent mit der höchsten Katholikenzahl, der jedoch mit seinen italienischen Wurzeln die Brücke zu Europa zu schlagen vermag.

Seine bisherigen Handlungen und Worte zeigen seinen eigenen bescheidenen Lebensstil und sein Charisma, auf die Menschen zuzugehen. Seine erste Enzyklika über den Glauben wiederum weist darauf hin, dass er in seiner Verkündigung das Vermächtnis von Papst Benedikt XVI. weiterführen will. (CC)

2. Kirche in der Schweiz

Anlässlich der Ordentlichen Versammlung der Schweizerischen Bischofskonferenz vom 3. bis 5. September 2012 im Gästehaus La Pelouse bei Bex VD wird Bischof Markus Büchel zum Präsidenten der SBK gewählt.

Am 20. September 2012 nehmen die Bischöfe von St. Gallen, Chur und Basel Stellung zur Pfarrei-Initiative. Sie sind erstaunt, dass die Seelsorgerinnen und Seelsorger nicht das Gespräch gesucht haben, sondern mit einem Text direkt an die Öffentlichkeit gelangt sind. Die sogenannten „Selbstverständlichkeiten“ sind keine gangbaren Wege, um die Pastoral verantwortungsvoll zu gestalten. Verantwortungsvolle Seelsorge geschieht immer in Zusammenarbeit und Einheit mit den Bischöfen und der Weltkirche.

Auf den 11. Oktober 2012 laden die Schweizer Bischöfe zu einem nationalen Jubiläumsanlass in Bern Delegationen aus allen Bistümern ein. Es ist der Auftakt

einer Reihe von Jubiläumsveranstaltungen, die mit der Feier des Abschlusses des Konzils vor 50 Jahren am 8. Dezember 2015 zu Ende gehen.

Die Winterversammlung der SBK findet vom 3. - 5. Dezember 2012 im Kloster Fischingen TG statt. Positiv werten die Bischöfe, dass die Volksinitiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache“ gegen die institutionalisierte "Normalität" der Abtreibung antritt. Doch genügt die Diskussion der Finanzierungsweise nicht für die Entscheidung pro oder contra Abtreibung.

Die Bischöfe unterstreichen bei der Begegnung mit dem Präsidenten des Rates des Evangelischen Kirchenbundes, Pfarrer Gottfried Locher, dass als Ziel der Ökumene die so genannte „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“ nicht genügt. Angestrebtes Ziel muss die tatsächliche Wiederherstellung der Einheit der einen Kirche bleiben, auch wenn dieses nach menschlichem Ermessen noch so fern erscheint.

An der ersten Kapitelversammlung im neuen Jahr, am 19. Januar 2013, teilt Abt Martin Werlen der Klostersgemeinschaft mit, dass er den Dienst bis Ende seiner Amtszeit weiterführe und dann in die Reihe der Mitbrüder zurückkehre.

Die Frühjahrsversammlung der SBK findet vom 4. bis 6. März 2013 im Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn bei Edlibach ZG statt. Sie steht unter dem Zeichen „150 Jahre Schweizer Bischofskonferenz und Inländische Mission“. Unter dem Leitmotiv „Wir bauen gemeinsam Kirche – die Freude an Gott ist unsere Kraft“ laden die SBK und die IM am Sonntagnachmittag, 2. Juni 2013 die Katholikinnen und Katholiken aus der ganzen Schweiz zur gemeinsamen Jubiläumsfeier in Einsiedeln ein.

Am 5. Juni 2013 wird der Amtsverzicht von Mgr. Norbert Brunner als Bischof von Sitten bekanntgegeben, welcher vom Papst wohlwollend in Betracht gezogen worden ist. Er wird am Tage der Amtsübernahme durch seinen Nachfolger in Kraft treten.

Am 1. Juli 2013 findet in Rom eine Begegnung der Bischöfe von Basel, Chur und Sankt Gallen mit den Präfekten der Glaubens- und Bischofskongregation statt. Dabei werden in einer brüderlichen Atmosphäre einige Fragen bezüglich der sogenannten „Pfarrei-Initiative“ erörtert. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Lehre der Kirche, wie sie vor allem in den Dokumenten des II. Vatikanischen Konzils zusammengefasst ist, die verbindliche Grundlage für die Lösung der entstandenen Fragen bildet. (CC)

3. Bistum

Am 22. August 2012 nimmt Bischof Vitus Huonder Stellung zum Bundesgerichtsurteil vom 9. Juli 2012. Er hält fest: Die Gemeinschaft mit der katholischen Kirche ist an kein Finanzierungssystem gebunden.

Anfang November 2012 beauftragt der Bischof von Chur seinen Generalvikar mit einer abschliessenden rechtlichen Klärung der Unterstützung von “Adebar” durch das Corpus Catholicum. Es geht um die Grundsatzfrage, ob es in der Schweiz zulässig ist, dass eine staatskirchenrechtliche Körperschaft entgegen ihrer eigenen Zwecksetzung eine Organisation unterstützt, die in mehreren Tätigkeitsfeldern im offenen Widerspruch zur kirchlichen Lehre handelt.

Zum Beginn des Konzilsjubiläums veröffentlicht der Bischof am 11. November 2012 ein Wort über die Eucharistie als Zeichen der Einheit. Sie kann ein solches Zeichen nur sein, wenn sie überall entsprechend den kirchlichen Vorgaben gefeiert wird.

Anlässlich des Tages der Menschenrechte veröffentlichte der Bischof wieder ein Wort zur Diakonie. Darin betont er, dass die Menschenrechte ihre Grundlage in der Menschenwürde haben, die ihm zukommt als ein von Christus erlöstes Geschöpf Gottes.

In seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit 2013 verbindet der Bischof am Beispiel der Feier der Taufe das Glaubensjahr mit der Liturgie, welche in diesem Jahr dem Konzilsjubiläum den Akzent gibt.

Am 22. Februar antwortet der Bischof den Unterzeichnenden der “Pfarrei-Initiative” im Bistum Chur.

Am 10. März distanziert sich der Bischof vom privaten Portal gloria.tv, weil dort diffamierendes oder verhetzendes Gedankengut verbreitet wurde. Wenige Tage später enthebt er den Pfarradministrator von Sedrun des Amtes wegen seiner Mitverantwortung für gloria.tv.

Vom 12. - 18. April begleitet Bischof Vitus die 117. Interdiözesane Lourdeswallfahrt der deutschen und rätoromanischen Schweiz. (CC)

An der Theologischen Hochschule Chur (THC) waren im Studienjahr 2012/2013 55 Studierende immatrikuliert. Davon studieren 37 Studierende im Bachelor- bzw. Master-Studiengang. 18 streben nach jetzigem Stand den pastoralen Dienst im Bistum Chur an, insgesamt 26 Studierende gehören von ihrer Herkunft her zum Gebiet des Bistums Chur, 7 pastorale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Bistums Chur absolvieren ein Weiterstudium in Chur.

Ausserdem absolvierten in St. Luzi 8 Personen das Pastoraljahr. 2 Personen besuchten das interdiözesane Einführungsjahr.

Am 1. Oktober 2012 beendete Honorarprofessor Dr. Albert Gasser formell seine Lehrtätigkeit an der THC.

Am 1. Juni 2012 trat eine Vereinbarung zur Förderung der Mobilität der Studierenden zwischen den drei Churer Hochschulen in Kraft. Im Rahmen eines weiteren Kooperationsprojektes der Churer Hochschulen, dem neu gegründeten Schreibzentrum Campus Chur, konnte im November/Dezember 2012 ein erster Workshop zur Förderung der Fähigkeiten im "wissenschaftlichen Schreiben" durchgeführt werden.

Die 2006 erlangte Akkreditierung durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) war bis Mai 2013 befristet. Nach einem erneuten Akkreditierungsverfahren akkreditierte die SUK die THC am 27. Juni 2013 als universitäre Institution. Diese neue Akkreditierung ist bis 2020 gültig.

Im Dezember 2010 erteilte die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz dem Pastoralinstitut der THC den Auftrag zur Ausarbeitung eines Konzepts für eine ökumenisch aufgebaute CPT [clinical pastoral training]-Aus- und Weiterbildung. Mit Beginn des Kalenderjahres 2013 ist die THC in Kooperation mit der Theologischen Fakultät Bern und der Kommission Aus- und Weiterbildung in Seelsorge der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz (aws) in die Trägerschaft der schon länger bestehenden und bewährten CPT-Ausbildung eingestiegen.

(E. M. Faber)

4. Graubünden

Die Plenarversammlung des Kantonalen Seelsorgerates im Herbst war den Themen Religionsunterricht und Gemeindekatechese (durch Paolo Capelli) und kirchliche Jugendarbeit (durch Bruno Kühne) gewidmet. Weihbischof Marian Eleganti gab wertvolle Denkanstösse und neue Perspektiven im Umgang mit der Wahrheit. Um den eigenen Horizont zu erweitern, ist es nötig, den eigenen Standpunkt immer wieder neu zu überdenken und an der Wahrheit Gottes auszurichten.

In der Frühjahrsversammlung fand zuerst eine Begegnung der neu gewählten Seelsorgeräte mit Bischof Vitus und mit den Dekanen von Graubünden statt.

Danach erläuterte Arno Aquint den neusten Stand des Projektes der Fachstelle für Ehe- und Familie. Manfred Belok schliesslich tat uns seine Gedanken zum Thema: "Glauben lernen, was heisst? Wie geht das? Glaubenskommunikation heute, Bedingungen und Möglichkeiten" kund.

Insgesamt 29 Teams aus den Kantonen Graubünden, St. Gallen, Thurgau, Schwyz, Zürich sowie dem benachbarten Ausland versammelten sich 8. Juni in Domat/Ems, um einen unvergesslichen Ministrantentag zu erleben. Das 10-jährige Jubiläum brachte neue Struktur in die Spielwertung - mit Erfolg. Nun spielten die Ministranten nicht mehr nur um das oberste Treppchen bei den Ateliers oder beim Unihockeyturnier. Neu galt es den Sport mit den Ateliers zu verknüpfen und die höchste Punktezahl zusammen als Mannschaft zu erzielen. Weihbischof Marian Eleganti stattete dem Ministrantentag einen Besuch ab und griff dann auch gleich selbst zum Unihockeystock und stellte seine spielerischen und sportlichen Qualitäten unter Beweis. Der krönende Abschluss war die heilige Messe mit Bischof Vitus Huonder. Eine tolle Lobpreisband umrahmte den Jugendgottesdienst musikalisch feierlich. (A. Fuchs)

Für das bischöfliche Ordinariat:

Der Delegierte: gez. Dompropst Msgr. Christoph Casetti

Katholische Landeskirche GR

Bilanz

	30.06.2013	30.06.2012
1000 Kassen	386.00	-
1010 Postcheck	18'399.10	123.25
1015 GKB Betriebskonto	47'180.53	2'274'339.37
1025 GKB Fachstellen	8'342.09	-
1019 GKB Mandatskonto	1'008'189.67	968'774.72
1027 GKB Sparkonto	1'432.90	1'429.35
1024 GKB 00 182.064.816 GBP	72'784.00	35'509.50
1026 GKB 00 182.064.815 JPY	116'356.00	140'397.00
1016 GKB CK 182.064.801 USD	2'820.00	10'455.50
1017 GKB 00 182.064.812 EUR	26'925.00	-
1020 RB Anteilschein	200.00	200.00
1007 RB Mitglied-Sparkonto	355'553.05	354'401.25
1008 RB Kontokorrent	37'283.55	37'270.55
1009 GKB Lienhard-Hunger Fonds	34'050.11	32'367.11
Total Flüssige Mittel	1'729'902.00	3'855'267.60
1040 Verrechnungssteuer	2'481.35	106'934.82
1045 KK Katechetisches Zentrum	-	158'685.84
1047 KK Centrum Oberlor Miete + NK	-	52'451.85
1049 KK Beratungsstelle Ehe + Familie	-	44'820.67
1051 KK Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit	-	25'473.85
1054 KK Kirchliche Mediothek	50'000.00	50'000.00
1057 KK Rektorat Religionsunterricht	-	68'649.60
1065 Trägerschaft Spitalseelsorge	189'499.70	-
1066 Kath. Konfessionsteil SG (Portugiesenmission)	11'847.35	-
1067 Kath. Konfessionsteil SG (Kroatienmission)	17'848.55	-
1050 Transitorische Aktiven	165'652.20	157'212.35
Total Forderungen/Vorschüsse	437'329.15	664'228.98
1029 Wertschriften Depot CW 182.064.802	947'556.88	1'041'706.88
1030 Wertschriften Depot 00 182.064.813	19'712'087.02	19'867'675.32
Total Anlagevermögen	20'659'643.90	20'909'382.20
TOTAL AKTIVEN	22'826'875.05	25'428'878.78
2010 Kreditoren	-	7'676.70
2011 Unbezahlte Baubeiträge	708'046.00	1'052'150.00
2013 Katastrophenhilfefond	100'000.00	100'000.00
2014 Rückstellung Ausgleichsbeiträge	4'700'000.00	4'700'000.00
2015 Rückstellung Werkbeiträge	1'500'000.00	1'500'000.00
2016 Rückstellung künftige Kultussteuer-Einbussen	5'000'000.00	5'000'000.00
2017 Wertberichtigung Wertschriften	2'000'000.00	2'000'000.00
2021 Migratio Abgrenzungen	-	105'845.80
2019 Rückstellung Beitrag adebar	15'000.00	-
2023 Kultussteuer a-conto	1'247'610.23	3'303'141.93
2025 Lienhard-Hunger Fonds	34'050.11	32'367.11
2030 Solidaritätsbeitrag RKZ	-	16'970.46
2020 Transitorische Passiven	276'106.35	434'544.00
Total Fremdkapital	15'580'812.69	18'252'696.00
2110 Stipendienfond	345'460.00	348'490.00
2120 Freies Vermögen	6'830'722.78	6'783'789.97
Vorschlag	69'879.58	43'902.81
Total Eigenkapital	7'246'062.36	7'176'182.78
TOTAL PASSIVEN	22'826'875.05	25'428'878.78

Rechnung 2012/2013 und Voranschlag 2013/2014

Einnahmen

	Rechnung 2011-2012	Voranschlag 2012-2013	Rechnung 2012-2013	Voranschlag 2013-2014
3010 Ertrag der Kultussteuer	4'325'482.40	4'300'000.00	4'258'110.33	4'250'000.00
3025 Zinsen + Kursdifferenzen Fremdwährungen	446'366.50	400'000.00	378'298.26	400'000.00
3050 Auflösung Rückstellungen Ausgleichsbeiträge	-	400'000.00	-	-
3051 Auflösung Rückstellungen Migratio	-	105'000.00	105'845.80	-
4090 Ausgabenüberschuss	-	501'400.00	-	366'500.00

Total

4'771'848.90 **5'706'400.00** **4'742'254.39** **5'016'500.00**

Ausgaben

4200 Ausgleichsbeiträge	1'956'951.45	2'500'000.00	1'948'562.20	2'000'000.00
4400 Rückstellungen + Fondseinlagen	-	-	-	-
5000 Werkbeiträge	738'290.00	600'000.00	420'874.00	600'000.00
60 Aufgaben der Landeskirche	1'705'925.84	2'257'400.00	1'991'661.86	2'076'900.00
70 Verwaltungskosten	326'778.80	349'000.00	311'276.75	339'600.00
3900 Einnahmenüberschuss	43'902.81	-	69'879.58	

Total

4'771'848.90 **5'706'400.00** **4'742'254.39** **5'016'500.00**

	Rechnung 2011-2012	Voranschlag 2012-2013	Rechnung 2012-2013	Voranschlag 2013-2014
60 Aufgaben der Landeskirche	1'705'925.84	2'257'400.00	1'991'661.86	2'076'900.00
600 Landeskirchliche Werke	689'643.99	1'110'000.00	883'067.32	813'000.00
6000 Katechetisches Zentrum	322'126.96	550'000.00	442'945.35	362'000.00
6001 Arbeitsstelle für kirchl. Jugendarbeit AKJ	61'695.85	170'000.00	124'804.50	114'000.00
6002 Kirchliche Mediothek GR	93'590.75	110'000.00	93'884.65	104'000.00
6003 Beiträge an Regionale AKJ	16'500.00	25'000.00	28'400.00	30'000.00
6010 Beratungsstelle für Ehe + Familie	66'039.18	50'000.00	18'687.97	68'000.00
6015 Centrum Oberfor ungedeckte Miete	4'850.15	-	-	-
6020 Rektorat für Religionsunterricht	121'841.10	200'000.00	170'943.15	135'000.00
6030 Unvorhergesehenes LKW	3'000.00	5'000.00	3'401.70	-
610 Diözesane + schweiz. Mitfinanzierungen	656'290.05	654'000.00	656'018.64	752'000.00
6100 Bistumsbeitrag Fr. 3.60/Katholik	270'460.00	314'000.00	314'000.00	314'000.00
6105 Pr.Seminar + THC Fr. 1.00/Katholik	87'245.00	87'000.00	87'000.00	87'000.00
6110 Römisch-Kath. Zentralkonferenz	107'257.10	288'000.00	287'706.00	300'000.00
6111 abzügl. Anteil Kirchengemeinden an Beitrag RKZ	-	-128'000.00	-133'639.96	-120'000.00
6140 Kroaten-Mission GR/SG	62'475.00	32'000.00	17'848.60	63'000.00
6141 Portugiesenmission GR/SG	57'313.60	28'000.00	40'243.20	68'000.00
6142 Missione cattolica italiana dei Grigioni del nord	13'035.60	23'000.00	25'827.15	23'000.00
6150 Albanermission Ostschweiz	10'058.75	10'000.00	17'033.65	17'000.00
6160 Uebrigte Minoritätenmissionen Migratio	48'445.00	-	-	-
620 Allg. Seelsorgeaufgaben	191'568.05	274'000.00	280'027.90	197'500.00
6246 Seelsorge an kant. Spitälern	57'979.50	90'000.00	95'826.95	60'000.00
6220 Kantonaler Seelsorgerat Graubünden	22'000.00	22'000.00	22'000.00	22'000.00
6230 Suisa Urheberrechte für Kirchenmusik	8'246.90	8'000.00	8'000.00	-
6235 Beitrag Organisten- + Dirigentenausbildung	17'000.00	17'000.00	17'000.00	17'000.00
6240 Radio-Sendungen	13'182.50	13'000.00	13'182.50	13'000.00
6248 Behinderten-Seelsorge	32'205.90	50'000.00	50'356.25	35'000.00
6260 Heim- und Klinikseelsorge	10'500.00	10'500.00	5'765.60	-
6262 Gefängnisseelsorge	-	36'000.00	36'783.60	25'000.00
6265 Beitrag zur Verfügung Generalvikar für GR	7'500.00	7'500.00	7'425.00	7'500.00
6270 Stipendien	8'000.00	10'000.00	10'000.00	8'000.00
6280 Unvorhergesehene Beiträge	14'953.25	10'000.00	13'688.00	10'000.00

	Rechnung 2011-2012	Voranschlag 2012-2013	Rechnung 2012-2013	Voranschlag 2013-2014
6300 Kantonale Organisationen	24'980.00	28'000.00	28'200.00	32'000.00
Katholischer Frauenbund Graubünden	14'000.00	14'000.00	14'000.00	14'000.00
Diverse Organisationen	1'200.00	5'000.00	1'200.00	3'000.00
Jugend- und Kinderprojekte	2'780.00	2'000.00	6'000.00	8'000.00
Benevol Graubünden	7'000.00	7'000.00	7'000.00	7'000.00
6400 Soziale und caritative Werke	131'400.00	121'400.00	121'400.00	116'400.00
adebar Beratungsstelle für Familienplanung GR	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Telefonseelsorge GR	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
Diverse Mitgliedschaften + Unterstützungen	1'400.00	1'400.00	1'400.00	1'400.00
Caritas Graubünden	90'000.00	90'000.00	90'000.00	90'000.00
Verein für Asyl Suchende	20'000.00	-	-	-
Frauenhaus Graubünden	-	10'000.00	10'000.00	5'000.00
6500 Einmalige und befristete Beiträge	12'043.75	70'000.00	22'948.00	166'000.00
Diverse Beiträge		70'000.00		50'000.00
Beitrag an Projektgruppe Kantonales Pfarrblatt	6'843.75		21'670.40	
Beitrag an Kinderbibelausstellung	3'000.00			
Beitrag an ital. Elternbriefe	2'200.00		1'277.60	
Planarversammlung RKZ in Chur				20'000.00
Abstimmung Initiative Abschaffung Kultussteuer				70'000.00
Druck Handbücher Kirchgemeindevorstände				16'000.00
Projekt "Chance Kirchenberufe" (4 Jahre Projekt)				10'000.00

	Rechnung 2011-2012	Voranschlag 2012-2013	Rechnung 2012-2013	Voranschlag 2013-2014
70 Verwaltungskosten	326'778.80	349'000.00	311'276.75	339'600.00
700 Entschädigung Organe	128'065.40	150'000.00	133'896.40	155'000.00
7000 Corpus catholicum inkl. GPK	21'060.30	25'000.00	22'540.40	40'000.00
7100 Fixum Präsident Verwaltungskommission	9'000.00	9'000.00	9'000.00	9'000.00
Fixum 4 Departementsvorsteher Verwaltungskom.	16'000.00	16'000.00	16'000.00	16'000.00
7010 Verwaltungskommission Sitzungsgelder/Spesen	41'439.50	50'000.00	55'445.65	65'000.00
7030 Kommissionen + Delegationen Sitzungsgelder/Sp.	32'695.40	50'000.00	30'910.35	25'000.00
7110 Sozialversicherungsbeiträge	7'870.20	-	-	-
710 Sekretariat / Kassenverwaltung	103'756.05	99'000.00	93'432.80	99'600.00
7105 Sekretariat/Kassenverwaltung inkl. Infrastruktur	90'710.00	91'000.00	90'720.00	91'000.00
7150 Rückvergütung für diverse Buchführungen	-	-6'000.00	-8'100.00	-5'400.00
7200 Porti, Telefon, Büromaterial, Bankspesen	2'877.20	4'000.00	3'531.10	4'000.00
7220 Uebersetzungen, Gutachten, Drucksachen	10'168.85	10'000.00	7'281.70	10'000.00
720 Allgemeine Unkosten	94'957.35	100'000.00	83'947.55	85'000.00
7201 Depot- + Mandatsgebühren GKB	89'704.60	90'000.00	65'215.10	75'000.00
7230 Diverse Unkosten	5'252.75	10'000.00	8'732.45	10'000.00
7231 Beschwerde Diözese Chur	-	-	10'000.00	-

X = 1 1/2 Jahre infolge Umstrukturierung, d. h. neu Buchführung durch Landeskirche
 XX = 1/2 Jahre infolge Umstrukturierung, d. h. neu Buchführung durch Landeskirche

BAUBEITRAEGE 2012-2013

K = Kirche		P = Pfarrhaus		G = elektr. Geläute		A = Archiv	
Ka = Kapelle		PZ = Pfarreizentrum		I = Inventarisation		O = Orgel	
Kirchgemeinde		Zugesichert Datum	Betrag	Bezahlt Datum Betrag Abschr.			Nicht bez. Betrag
Churwalden	K	14.08.2012	20'000				20'000
Churwalden	K	18.06.2013	6'250				6'250
Davos	K	03.07.2012	62'500	31.05.2013	60'000	2'500	0
Davos	P	17.01.2013	8'250				8'250
Davos	Ka	18.06.2013	24'000				24'000
Degen	P	17.12.2012	68'000				68'000
Mulegns	K	23.04.2013	19'000	31.05.2013	19'000		0
Rabius	K	17.01.2013	3'480				3'480
Rueun	P	23.04.2013	7'200				7'200
Splügen	K	17.12.2012	681	12.03.2013	681		0
Sta. Domenica	K	17.12.2012	95'250				95'250
Sta. Domenica	K	18.06.2013	37'500				37'500
Thusis	P	17.12.2012	10'800	24.05.2013	9'726	1'074	0
Vella	P	23.04.2013	40'800				40'800
Vella	G	23.04.2013	7'236				7'236
Vorder- und Mittelprättigau	K	17.12.2012	3'150	06.05.2013	3'150		0
Vorder- und Mittelprättigau	K	21.02.2013	813	06.05.2013	813		0
Vrin	Ka	23.04.2013	15'300	27.06.2013	15'300		0
Zerne/Susch/Lavin	K	17.12.2012	8'750	05.02.2013	8'464	286	0
Zizers	K/O	14.08.2012	27'500				27'500
Beiträge 2012/2013			466'460	117'134 3'860			345'466
Beiträge 2008/2012			1'092'150	687'844 41'726			362'580
Beiträge Total			1'558'610	804'978 45'586			708'046

Katastrophenfond = Elementarschäden Härtefälle

	Zugesichert	Bezahlt
2012/2013	-	-
Stand per 30. Juni 2013	100'000	

BAUBEITRAEGE 2008/2012

K = Kriche Ka = Kapelle		P = Pfarrhaus PZ = Pfarreizentrum		G = elektr. Geläute I = Inventariasation		A = Archiv O = Orgel	
Kirchgemeinde		Zugesichert Datum	Betrag	Bezahlt Datum	Betrag	Abschr.	Nicht bez. Betrag
Alvaneu	Ka	16.11.2011	720	19.09.2012	720		0
Angelo Custodi San Carlo	K	13.12.2011	37'500	12.12.2012	30'306	7'194	0
Bivio	K	14.02.2012	43'000	19.09.2012	23'000		0
				31.05.2013	20'000		
Brusio	K	21.07.2009	26'500				26'500
Brusio	K	05.10.2011	21'250	19.09.2012	15'407	5'843	0
Brusio	K	14.02.2012	49'300	05.02.2013	49'300		0
Davos	K	27.05.2011	14'000	31.05.2013	12'420	1'580	0
Davos	K	21.03.2012	65'000	31.05.2013	65'000		0
Lumbrein	Ka	15.05.2012	2'100	12.12.2012	1'632	468	0
Mulegns	K	13.12.2011	97'500	23.08.2012	50'000		0
				31.05.2013	47'500		
Rabius	Ka	21.06.2011	28'500	24.12.2012	19'194	9'306	0
Rabius	P	15.05.2012	5'700	25.10.2012	5'700		0
Rhätzüns	K	15.05.2012	2'080	24.12.2012	1'669	411	0
Rhätzüns	K	15.05.2012	7'020	24.12.2012	6'363	657	0
Rueun s. Niclau	Ka	06.06.2008	43'800				43'800
Ruschein	Ka	15.05.2012	1'500	05.02.2013	1'125	375	0
Savognin	P	13.12.2011	111'500	31.05.2013	103'700	7'800	0
Sedrun	Ka	23.08.2011	57'000				57'000
Sevgein/Castrisch/Riein	P	19.04.2011	5'700	19.09.2012	4'066	1'634	0
Thusis	K	23.08.2011	39'200	12.12.2012	39'200		0
Thusis	K	23.08.2011	9'072	06.05.2013	7'340	1'732	0
Thusis	K	16.11.2011	42'428	12.12.2012	42'428		0
Tiefencastel	K	08.07.2010	100'000	13.12.2010	40'000		0
				12.12.2012	55'274	4'726	
Trimmis	PZ	21.03.2012	120'000				120'000
Trun	P	14.02.2012	15'750	12.12.2012	15'750		0
Vals	Ka	10.03.2011	18'780				18'780
Vaz/Obervaz	K	16.11.2011	25'000	23.08.2012	25'000		0
Verdabbio	K	15.06.2010	80'000				80'000
Verdabbio	P	15.05.2012	16'500				16'500
Viano	K	30.05.2012	5'750	25.10.2012	5'750		0
Beiträge 2008-2012			1'092'150		687'844	41'726	362'580

B E R I C H T

und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung
2012/2013 zu Händen des Corpus catholicum

Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission des Corpus catholicum haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung 2012/2013 der Katholischen Landeskirche Graubünden für das am 30. Juni 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Verwaltungskommission und die Kassenverwalterin verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung der Verfassung und der Geschäftsordnung.

Gestützt auf das Ergebnis unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den Verantwortlichen Décharge zu erteilen.

Chur, 4. September 2013

Die Geschäftsprüfungskommission des Corpus catholicum
Der Ausschuss Rechnungskontrolle

Robert Kurz

Livio Zanetti

D

VORANSCHLAG 2013/2014

und Festsetzung des Mindeststeuerfußes
für die Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträge

Domat/Ems, 10. September 2013

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die Verordnung über die Finanzverwaltung unserer Landeskirche unterbreiten wir Ihnen nachstehend den Voranschlag für das Rechnungsjahr vom 01. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 sowie die Anträge zur Festsetzung der Mindeststeuerfüsse für die Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträge.

I. Vorbemerkungen

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2013/14 bewegt sich, von einigen Ausnahmen abgesehen, im Rahmen der Vorjahresergebnisse. Wir werden die bedeutendsten Abweichungen nachstehend unter den jeweiligen Positionen erläutern. Dem Budget zugrunde liegt die Festlegung der Mindeststeuerfüsse von 13 % als Voraussetzung für den Erhalt von Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträgen.

II. Mindeststeuerfuss

Gestützt auf die Verordnung des Corpus catholicum über die Finanzverwaltung richtet unsere Landeskirche den Kirchgemeinden Ausgleichs-, Bau- und Werkbeiträge aus. Damit die Kirchgemeinden in den Genuss dieser Mittel gelangen können, müssen sie die vorgeschriebenen Mindestkirchensteuern erheben. Der minimale Kirchensteuerfuss wird dabei jährlich durch das Corpus catholicum festgesetzt.

Die Verwaltungskommission beantragt Ihnen, den Mindeststeuerfuss pro 2013/14 für Ausgleichsbeiträge auf 13 % und denjenigen für Bau- und Werkbeiträge ebenfalls auf 13 % der Kantonssteuer zu belassen. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, insbesondere auch der Kirchgemeinden, diesbezüglich eine möglichst konstante Praxis anzustreben.

III: Erläuterungen zum Voranschlag

A) E I N N A H M E N

Nach der Erfahrung der letzten zwei Jahre, kann man mit Kultussteuereinnahmen im Umfang von ca. Fr. 4.3 Mio. rechnen.

Bei den landeskirchlichen Zinserträgen wird mit Einnahmen von Fr. 400'000.— gerechnet.

B) A U S G A B E N

1. Ausgleichsbeiträge

Der veranschlagte Betrag von Fr. 2.0 Mio. wurde aufgrund der in den letzten beiden Jahren ausbezahlten Beiträgen festgelegt. Die Budgetierung dieser Position ist nicht leicht, weil die Höhe der Ausgleichsbeiträge von den Jahresabschlüssen der entsprechenden Kirchgemeinden abhängt.

2. Bau- / Werkbeiträge

Die entsprechende Position wurde im Voranschlag wie in den Vorjahren mit Fr. 600'000.00 berücksichtigt.

3. Aufgaben der Landeskirche

Die budgetierten Ausgaben belaufen sich auf Fr. 2'076'900.—.

Der Jahresbeitrag von Fr. 15'000.00 an die Institution adebar ist unter Vorbehalt der rechtskräftigen Abweisung der Beschwerde der Diözese Chur budgetiert.

Unter der Position einmalige und befristete Beiträge sind folgende Beiträge enthalten.

- Fr. 20'000.00 für die Plenarversammlung der RKZ in Chur
Im Juni 2014 ist die Katholische Landeskirche Graubünden Gastgeberin der Plenarversammlung der römischen-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz. Es ist üblich, dass der Gastgeber für die Kosten der Übernachtung und Verpflegung der Delegierten aufkommt.

- Abstimmung Initiative zur Abschaffung der Kultussteuer Fr. 70'000.00
Für eine fundierte Meinungsbildung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bedarf es einer breiten Information über die Konsequenzen bei einer allfälligen Annahme der Initiative.
- Druck Handbücher Kirchgemeindevorstände Fr. 16'000.00
Das neu erschienene Handbuch für Kirchgemeindevorstände „Kirche GR kurz erklärt“ ist allen Kirchgemeinden und Delegierten des Corpus catholicum in der jeweiligen Muttersprache unentgeltlich zugestellt worden.
- Projekt „Chance Kirchenberufe“ (4 Jahre Projekt) Fr. 10'000.00
Eine Trägerschaft bestehend aus der Deutschschweizer Ordinarienkonferenz, theologischen Fakultäten und diverser Landeskirchen etc., möchten für Kirchenberufe werben. Dieses Projekt erstreckt sich über vier Jahre.

4. Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten sind um ca. Fr. 20'000.00 höher gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres veranschlagt. Vorsichtshalber wurde im Hinblick auf die Einführung eines neuen Ausgleichsbeitragesystems eine zusätzliche Versammlung des Corpus catholicum budgetiert.

5. Rechnungsergebnis

Das Budget 2013/2014 der Landeskirche Graubünden weist einen Ausgabenüberschuss von Fr. 366'500.00.— aus.

IV. Anträge

Gestützt auf vorstehende Ausführungen beantragt die Verwaltungskommission dem Corpus catholicum:

1. Den Mindeststeuerfuss der Kirchgemeinden für die Ausrichtung von Ausgleichsbeiträgen sowie Bau- und Werkbeiträgen bei 13 % der Kantonssteuer zu belassen.
2. Dem Voranschlag 2013/2014 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 366'500.00.— gemäss Darstellung im Jahresbericht zuzustimmen.
3. Mit vorliegendem Voranschlag 2013/14 werden ebenfalls die Ausgaben im gleichen Rahmen für das erste Trimester des Rechnungsjahres 2014/15 bewilligt. Damit wird sichergestellt, dass die Verwaltungskommission ab 1. Juli 2014 bis zur Parlamentssitzung über ein bewilligtes Minimalbudget verfügt.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Für das Departement Finanzen:

Der Vorsteher: *Conrad Battaglia*

LISTE DER MITGLIEDER DES CORPUS CATHOLICUM

1. Delegierte der Kirchgemeinden 2013/2017

Wahlkreis	Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Alvaschein	Alvaschein, Mon, Stierva, Tiefencastel	1. Elvira Maissen	Franco Simonet
	Vaz/Obervaz	2. Leo Sigron	Philippe Batiste
Belfort/Bergün		3. Christian Ulber	Leonhard Gruber
Bergell		4. Nando Ghilardi	Cinzia Sciuchetti
Brusio		5. Bernardo Plozza	Marcello Rezzoli
Calanca		6. Walter Gamboni	Sergio Margna
Chur		7. Rita Cadalbert 8. Robert Kurz 9. Pfr. Cyriac Nellikunnel 10. Regula Schnüriger 11. Robert Schwitter 12. Martin Suenderhauf 13. Cäcilia Weber	Ramun Berther Edith Capaul Gebhard Decasper Raimund Hächler Cornelia Walther Claudia Widmer Robert Willi
Churwalden		14. Eduard Fehr	Otto Wallimann
Davos		15. Dino Brazerol 16. Martin Hiller 17. Sandro Palumbo	Sylvie Eigenmann Monica Wioland Judith Nötzli

Wahlkreis	Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Disentis			
	Sursassiala		
	Disentis/Mustér		
	Cavardiras	18. Linus Maissen	Jris Lombris
	Tujetsch, Medel	19. Leci Brugger	vakant
	Sutsassiala	20. Erwin Degonda 21. Marcellino Flury	Reto Pfister Armin Candinas
Domleschg			
	Tomils, Paspels, Rodels-Almens	22. Dr. Reto Parpan	Markus Suter
Fünf Dörfer/Maienfeld			
	Landquart	23. Edwin Büsser	André Schick
	Herrschaft	24. Josef Brunner 25. Norbert Sieber	Renato Lanfranchi Flavia Casanova
	Untervaz Trimmis	26. Urs Gaupp	Josef Derungs
	Zizers Mastrils	27. Thomas M. Bergamin	Oswald Kaiser
Ilanz			
	Ilanz	28. Rita Peter	Nicole Stiefenhofer
	Laax/Falera	29. Maurus Cavigelli	Walter Bearth
	Ladir Ruschein Sagogn Schluein Sevgein	30. Toni Cadruvi	vakant
Lugnez		31. Fredi Jörger 32. Alexander Casanova	Toni Tönz Simon Derungs

Wahlkreis Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in
Mesocco Lostalloy Soazza	33. Padre Marco Flecchia	Carlo G. Mantovani
Mesocco	34. Claudio Mainetti	Albina Cereghetti
Val Müstair	35. Albertina Grond	Serafin Monn
Oberengadin Celerina/Schlarigna Pontresina Samedan-Bever Sils i.E. Zuoz	36. Robert Angelini 37. Ido Ferrari	Gino Paganini vakant
St. Moritz	38. Margot Rogantini 39. Franz Wasescha	Martin Binkert Steidle Ruth
Poschiavo	40. Carlo Crameri-Wenger 41. Luca Crameri	Roberto Raselli Albano Costa
Prättigau Schiers Klosters	42. Lorenz Foffa 43. Stefan Hediger	Leo Caluori Liesl Gartmann
Ramosch/Suot Tasna	44. Siegfried Wagner	vakant
Rhäzüns/Safien Bonaduz	45. Daniela Theus	Myriam Caviezel
Domat/Ems	46. Marcel Furger 47. Giovanni Brunner	Renata Bucher Bruno Koch
Rhäzüns	48. Ursina Pelliccia	Riccarda Lemmer

Wahlkreis	Unterwahlkreis	Delegierte	Stellvertreter/in	
Roveredo				
Cama				
Grono				
Leggia	49.	Sergio Belloli	Joseph Boldini	
San Vittore	50.	Erno Menghini	Mauro Piccamiglio	
Verdabbio				
	Roveredo	51.	Moreno Lussana	Antonio Tognola
Ruis/Rueun	52.	Albert Spescha	Ines Dietrich	
Schams/Avers/ Rheinwald	53.	Sonja Gadola	Annette Bänninger	
Schanfigg	54.	Nicolaus Maissen	Paul Casotti	
Surses	55.	Otmar Jäger	Meinrad Kolb	
	56.	Giatgen-Peder Demarmels	Dumina Poltera	
Sur Tasna	57.	Pietro Rainalter	Angela Rinaldi	
Thusis				
Cazis	58.	Karl Pirovino	Giuseppe Gentile	
Thusis	59.	Irmgard Gartmann	Erhard Brenn	
Trin	60.	Wally Bäbi	Emilio Zoppi	

2. Delegierte des bischöflichen Ordinariates 2013/2017

Delegierte:	Stellvertreter:
61. Generalvikar	Diözesanarchivar
Dr. iur. can. habil. Martin Grichting	Dr. Albert Fischer
62. Regionaler Generalvikar für Graubünden	Kanzleisekretär
lic. theol. Andreas Fuchs	Hugo Hafner

3. Regierungs- und Grossräte (Amtsperiode 2010/2014)

63. Regierungsrat Cavigelli Mario, Dr., Domat/Ems
64. Albertin Daniel, Mon
65. Augustin Vinzens, Dr., Chur
66. Berther Heinrich, Disentis/Mustér
67. Berther Placi, Sedrun *
68. Blumenthal Daniel, Vella
69. Bondolfi Ilario, Chur
70. Burkhardt Ruedi, Thusis
71. Caduff Marcus, Morissen
72. Caluori Ludwig, Schmitten
73. Casanova-Maron Angela, Domat/Ems
74. Casutt Renatus, Falera
75. Casutt-Derungs Silvia, Falera
76. Cavegn Remo, Bonaduz
77. Darms-Landolt Margrit, Schnaus
78. Della Vedova Alessandro, San Carlo
79. Dermont Vitus, Laax
80. Dosch Filip, Cunter
81. Fallet Georg, Münstair
82. Fasani Rodolfo, Mesocco
83. Florin-Caluori Elita, Bonaduz
84. Foffa Elmar, Domat/Ems
85. Geisseler Hans, Untervaz
86. Hitz-Rusch Brigitta, Churwalden
87. Jeker Leo, Zizers
88. Kleis-Kümin Claudia, Thusis
89. Kollegger Andy, Chur
90. Kollegger Ralf, Malix
91. Märchy-Caduff Cornelia, Domat/Ems
92. Niederer Beat, Trimmis
93. Noi-Togni Nicoletta, San Vittore
94. Papa Paolo, Augio
95. Pedrini Cristiano, Roveredo
96. Perl Annemarie, Pontresina
97. Righetti Martino, Cama *
98. Rosa Mirco, Lostallo
99. Sax Ernst, Obersaxen
100. Tenchio Luca, Chur
101. Tomaschett-Berther Gabriela, Trun
102. Tomaschett Maurus, Brigels
103. Zanetti Livio, Igis

*als Mitglied der Verwaltungskommission im Ausstand

LANDESKIRCHLICHE FACHSTELLEN

Katechetisches Zentrum Graubünden Stellenleiter: Paolo Capelli	Fax E-Mail	081 254 36 00 081 254 36 01 info@gr.kath.ch
Beratungsstelle für Ehe-, Familie- und Lebensfragen Stellenleiter: Arno S. Arquint	Fax E-Mail	081 254 36 02 081 254 36 01 beratungsstelle@gr.kath.ch
Kirchliche Mediothek Graubünden Stellenleiter: Marijan Marijanovic	Fax E-Mail	081 254 36 03 081 254 36 04 kirchliche.mediothek@gr.kath.ch
Arbeitsstelle Kirchliche Jugendarbeit in Graubünden Stellenleiter: Bruno Kühne	Fax E-Mail	081 254 36 05 081 254 36 01 akj@gr.kath.ch
Rektoratsstelle für Religionsunterricht im Kanton Graubünden Stellenleiter: Vitus Dermont	Fax E-Mail	081 254 36 09 081 254 36 01 rektoratsstelle@gr.kath.ch
Fachstelle für Seelsorge an Menschen mit Behinderungen	Fax E-Mail	079 471 63 83 081 252 92 76 kathfsbs.gr.gw@bluewin.ch

ADRESSE FÜR ALLE FACHSTELLEN: Centrum Obertor
Welschdörfli 2
7000 Chur

